

PFARRE aktuell



Glaube und Wirtschaft

Laden für Wallfahrergeschenke Lourdes

Die Caritas hilft bei Hochwasserschäden

Seite 7

Internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom

Seite 10, 16

22.9. – „Rhythm of Glory“ in der Wolfgangskirche

Seite 20

Unser neuer Diakon stellt sich vor

Seite 2



Neu im Seelsorgeraum: Thomas Burgstaller, Diakon

Gern stell' ich mich vor ...

Glaube und Wirtschaft, in beide Bereiche durfte ich eintauchen und einen für mich gemeinsamen Nenner finden. Aber zuallererst will ich ihnen/euch ein wenig über mein bisheriges Leben erzählen.

Ich durfte mit vier Geschwistern im Mostviertel aufwachsen. Meine Großeltern hatten eine kleine Landwirtschaft und so waren meine Eltern immer gut ausgelastet und wir hatten viel Freiraum für alles, was Kinder einfach gerne tun. Die Schule war zu dieser Zeit nicht der Mittelpunkt meines Lebens und ich verbrachte viel Zeit in der Natur.

Mein Leben bekam eine ganz neue Dynamik, als ich mit 15 Jahren eine Lehre als Elektrotechniker begann und meine Frau Sabine aus Wien kennenlernte. Beides moti-

vierte mich, meine Energie in die wirtschaftliche Seite des Lebens zu investieren. Ich merkte bald, dass mein neuer Beruf und Sabine genau das Richtige für mich waren. Alles gelang leicht und die ersten finanziellen Erfolge wurden nach einem Umzug nach Wien genossen. Es folgte die Meisterprüfung und ich wurde Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens. Gemeinsam kauften wir in Simmering ein Reihenhaus und unternahm tolle Reisen.

Genau am wirtschaftlichen Höhepunkt meines Berufes erfasste mich aber auch eine Unruhe. Meine Frau spricht heute immer noch davon. Am Sonntagabend war ich gar nicht mehr auszuhalten. Ich dachte zuerst an das gerade moderne Burnout und suchte nach Auswegen. Gott sei Dank veränderte sich zu dieser Zeit auch die wirtschaftliche Situation des Unternehmens, bei dem ich angestellt war, und so wurde ich in eine neue Richtung getrieben. Als ich eines Tages bei einem Eignungstest abgelehnt wurde, weil meine religiösen Werte zu hoch

waren, staunte ich nicht schlecht. Ein weiterer Test ergab für mich den Beruf Diakon. Spirituelle Menschen führten und begleiteten mich und ich konnte die dazu notwendigen Ausbildungen absolvieren.

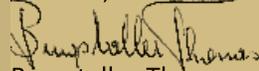
Als Pastoralassistent konnte ich seit 2007 in der Pfarre Zur Heiligen Familie (Wien, 10. Bezirk) wirken und Erfahrungen sammeln. 2014 wurde ich zum Diakon geweiht und durfte meinen Dienst in der ersten „Pfarre Neu“ Zum Göttlichen Wort ausüben. Rückblickend eine sehr fordernde Zeit, besonders für meine Ehe. Aber gleichzeitig auch eine Zeit voller Geschenke, wie die Geburt unserer Töchter Mirjam (8) und Hannah (5).

Heute kann ich voll Dank auf all das zurückblicken und bin überzeugt, dass der Geist Gottes uns geführt hat, damit wir wieder als Familie in die Pfarrgemeinde hineinwachsen können. Darum ist für mich der gemeinsame Nenner im Wirtschaftsleben oder im Glauben der Ort, an dem wir mit Gott immer wieder neu in Berührung kommen. Unsere Seele ist die Wohnung, in der Jesus lebt,

in der wir wahrnehmen, was Gott von uns, für uns will. Viele verspüren noch „die Unruhe“, aber es ist schlussendlich die Liebe Jesu, die uns auch die Kraft dazu gibt, Neues, Gottgewolltes zu wagen. Er macht uns lebendig. Wenn wir darauf achten in der Wirtschaft und im Glauben, finden wir die jeweils individuellen, richtigen Wege. Langfristig stellt sich in beiden Bereichen dann Erfolg ein und wir fühlen uns am richtigen Platz neben all den tagtäglichen Herausforderungen. Gott würde uns nie überfordern. Es sind schon unsere eigenen Maßstäbe nach Anerkennung und Geld, die uns überlasten. Gehen wir in Gottes Spuren, so finden wir Frieden, den Schalom, den Jesus seinen Jüngern als Erstes nach der Auferstehung gewünscht hat.

Ich freue mich schon, in seinem Geiste die nächsten Schritte mit ihnen/euch gehen zu dürfen.

Bis bald,


Burgstaller Thomas
Diakon

Aus Weltkirche und Diözese

Änderung im Weltkatechismus

Die katholische Kirche hat die **Todesstrafe** in ihrer Lehre **offiziell ausgeschlossen**. In einer vom Vatikan veröffentlichten Änderung des Katechismus heißt es, die Todesstrafe sei unzulässig, „weil sie gegen die Unantastbarkeit und Würde der Person verstößt“. Die Kirche setze sich daher „mit Entschiedenheit“ für die weltweite Abschaffung der Todesstrafe ein.

Heute gebe es „ein wachsendes Bewusstsein dafür, dass die Würde der

Person auch dann nicht verloren geht, wenn jemand schwerste Verbrechen begangen hat“. Zudem habe sich das Verständnis vom Sinn von Strafsanktionen gewandelt.

Auch gebe es inzwischen wirksamere Haftsysteme, die sowohl die Sicherheit der Bürger garantierten als auch eine Besserung des Täters erlaubten.

Neuer „Innenminister“ im Vatikan

Papst Franziskus hat einen wichtigen Posten im Vatikanischen Staatssekretariat



Erzbischof
Edgar Peña Parra

© by Kudmot, from
Wikimedia Commons

neu besetzt. Er ernannte den venezolanischen **Erzbischof Edgar Peña Parra** (58) zum neuen Substituten für Allgemeine Angelegenheiten.

Er wird damit neuer zweiter Mann neben Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin. Er ist nun Verbindungsmann zwischen dem Papst und allen, die sich an ihn wenden müssen.

Auch ist er wesentlich für die Ausführung päpstlicher Entscheidungen zuständig. In seinen Aufgabenbereich fallen auch die Kontakte zu den päpstlichen Nuntiatoren in aller Welt.

**„Ihr könnt nicht
Gott dienen und
dem Mammon.“**

Mt 6,24

**„Wenn ihr nun im Umgang mit dem
ungerechten Mammon nicht zuverlässig
gewesen seid, wer wird euch dann das
wahre Gut anvertrauen?“**

Lk 16,11

*Galeries Lafayette, Paris – Stammhaus
einer großen französischen Warenhauskette.
Eines der ältesten Kaufhäuser Frankreichs
und bemerkenswert wegen seiner
Jugendstilarchitektur.*

*Rom - Petersdom – weithin sichtbares
„Wahrzeichen“ des Vatikans, des Zentrums
der römisch-katholischen Kirche.
Eine der größten und bedeutendsten
Kirchen der Welt.*

Glaube und Wirtschaft

Zum Wirtschaften geschaffen

„Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.“ (Gen 1, 26)

„Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte.“ (Gen 2, 15)

Ökonomie ist ein anderes Wort für Wirtschaft. Es stammt aus dem Griechischen und bezeichnete die Tätigkeit des Haushälters/der Haushälterin. „Ökonom“ war also die Person, die das Haus verwaltete, für die Hausarbeit verantwortlich war. Gott hat den Menschen anstelle eines Haushalts gleich die Welt anvertraut – also quasi die Weltwirtschaft. Nein, eigentlich vielmehr, er hat alles so geschaffen, dass der Mensch – wenn er will – im Paradies leben kann.

Es gibt Grenzen

„Dann gebot Gott, der Herr, dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn am Tag, da du davon isst, wirst du sterben.“ (Gen 2, 16-17)

Gott gibt die Ressourcen die ich brauche – die Erde, die Natur, die Gemeinschaft, den Körper, die Talente, den Verstand, den Geist, Gefühle. Wenn ich dankbar dafür bin und sie im vorgesehenen Maß nutze, so trennt mich nichts von Gott und ich habe Leben und Heil. Gott weist aber gleichzeitig da-

rauf hin, dass es Grenzen gibt. Überschreite ich die natürlichen, „von Gott gegebenen“, Grenzen und plünderere ich die Ressourcen der Erde, der Natur, meines Körpers oder andere Menschen aus – so entferne ich mich von Gott und verliere ich das heilvolle Leben.

Die Erkenntnis

Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen ... Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß. Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz. Als sie Gott, den Herrn, im Garten gegen den Tagwind einerschreiten hörten, versteckten sich Adam und seine Frau vor Gott, dem Herrn, unter den Bäumen des Gartens. (Gen 3, 6-8)

Je besser es uns geht, umso leichter lassen wir uns dazu verführen, die Grenzen zu überschreiten. Die von uns geschaffenen Wirtschaftssysteme – von der Hauswirtschaft bis hin zur Weltwirtschaft – streben immerzu nach „mehr Wachstum“ und „Gewinnoptimierung“, nach Übermaß und Ausbeutung. Immer wieder kommt es zum Bruch mit Gott und Gottes Plan. Doch irgendwo, und sei es ganz im Innersten, haben wir alle das (Ge-)Wissen darüber, wo wir die Grenzen überschreiten. Welche Gründe hätten wir sonst, plötzlich Teile von uns vor anderen zu verbergen? Selbst Menschen, die scham- und gewissenlos scheinen, haben „Leichen im Keller“, über die sie mit niemandem reden. Wenn dann irgendwann der kommt, der alles sieht, dem ich alles

schulde – Gott! Was tue ich? Ich verberge mich vor ihm, schaffe mir einen „gottlosen“ Bereich - die Welt war schon immer voll davon.

Die Frage nach der Verantwortung

„Aber Gott, der Herr, rief nach dem Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? Er antwortete: Ich habe deine Schritte gehört im Garten; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich. Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, davon nicht zu essen? Der Mensch antwortete: Die Frau, die du mir beigesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben. So habe ich gegessen. Gott, der Herr, sprach zu der Frau: Was hast du getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt. So habe ich gegessen.“ (Gen 3, 9-13)

Letztlich kann ich mich nicht ewig verstecken. Und wegleugnen, dass etwas passiert ist, kann ich noch weniger. Und dann beginnt es, das Ablehnen der Verantwortung. Schuld sind immer die anderen, die Konzerne, die Politiker, der Markt, die Konsumenten, die Arbeitgeber, die Arbeitnehmer ... Du! Nicht ich! Ich bin doch machtlos, kann doch gar nicht anders. Natürlich gibt es „die Schlange“, die mich immer wieder verführt, sie hat viele Namen und Gesichter und ist klug. Für mich und mein Tun bin aber letztlich immer ich verantwortlich.

Die Konsequenzen

„Zur Frau sprach er: Viel Mühsal bereite ich dir, sooft du

schwanger wirst. Unter Schmerzen gebierst du Kinder. Du hast Verlangen nach deinem Mann; er aber wird über dich herrschen. Zu Adam sprach er: Weil du auf deine Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem zu essen ich dir verboten hatte: So ist verflucht der Ackerboden deinetwegen. Unter Mühsal wirst du von ihm essen alle Tage deines Lebens. Dornen und Disteln lässt er dir wachsen und die Pflanzen des Feldes musst du essen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zum Ackerboden; von ihm bist du ja genommen. Denn Staub bist du, zum Staub musst du zurück.“ (Gen 3, 16-19)

Archäologen und Historiker sind sich einig: Seit es den modernen Menschen gibt, hat er durch sein Wirtschaften Katastrophen verursacht, den Boden verseucht, die Natur zerstört, andere Menschen ausgebeutet, versklavt, unterdrückt, betrogen und missbraucht, sich selbst gepeinigt, vergiftet und zu Tode gearbeitet. Der Mensch hat es immer wieder geschafft, sich mit seinem Wirtschaften das Leben zur Hölle zu machen. Warum lässt Gott das zu? Wie kann er uns so leiden lassen? Ist unser Platz denn nicht bei ihm, im Paradies? Warum stehen wir davor, müssen hart arbeiten und sterben?

Wieder mit Gott versöhnt

„Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Gericht Gottes gerettet werden. Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch

afte!

(Gottes) Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben. Mehr noch, wir rühmen uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.“ (Röm 5,8-11)

Niemand von uns will Mühsal, Schmerz und Leid ertragen. Trotzdem sind sie da. Mit Gott hadern oder anderen die Schuld geben ändert nichts daran – auch deshalb nicht, weil ich ja selbst oft genug verantwortlich dafür bin. Wenn ich aber mit Jesus, dem Handwerker von Nazareth, gehe und die Mühen der Arbeit auf mich nehme, kann ich am Erlösungswerk mitarbeiten. Verantwortliches Arbeiten an der Seite Jesu kann ein Mittel der Heiligung sein und die Welt neu mit dem Geiste Gottes durchdringen

Und nun etwas Anderes – das aber trotzdem hierher gehört

50 Jahre Humanae vitae und Mariatroster Erklärung

Wie kein anderes päpstliches Lehrschreiben der neueren Kirchengeschichte hat die Enzyklika Pauls VI. weit über den katholischen Bereich hinausreichende Debatten ausgelöst - mit Zustimmung zu den "prophetischen Worten" bis hin zu heftiger Kritik an der "Weltfremdheit" der Kirche.

In der „Mariatroster Erklärung“ sah sich auch die österreichische Bischofskonferenz genötigt auf die „Unruhe“ unter den Katholiken zu reagieren. Sie betonte „das hohe Leitbild der Ehe“ und verwies zugleich auf die Gewissensfreiheit der Gläubigen. Diese seien freilich zur sorgfältigen Gewissensbildung verpflichtet, zumal mit der Enzyklika „kein unfehlbares

Glaubensurteil vorliegt“. Außerdem wollten die Bischöfe darauf hinweisen, „dass der Hl. Vater in seinem Rundschreiben nicht von schwerer Sünde sprach. Wenn sich also jemand gegen die Lehre der Enzyklika verfehlt, muss er sich nicht in jedem Fall von der Liebe Gottes getrennt fühlen und darf dann auch ohne Beichte zur hl. Kommunion hinzutreten“. Die Mariatroster Erklärung ist also nicht als „Nein zu Humanae Vitae“ zu verstehen, sondern betone die Verantwortung der einzelnen Christen noch stärker.

Heutige Kirchenverantwortliche zeigen bereits eine deutlich geringere "Detailfreudigkeit" in der Frage der Empfängnisverhütung.

Generell liege der Akzent lehramtlicher Aussagen heute auf Werthaltungen wie eheliche Treue, Respekt und Rücksichtnahme sowie das Wesen der Ehe, welche auch die Enzyklika betonte. Eine Folge der einseitigen öffentlichen Diskussionen war leider, dass die darin ebenfalls enthaltenen Aussagen dazu sowie der Wunsch des Schutzes des beginnenden und endenden menschlichen Lebens untergegangen sind. Die Katholiken sind auch heute gefordert sich mit diesen auch politischen Themen auseinanderzusetzen, ebenso mit den Themen **Friedens- oder Wirtschaftsethik, Armut, Migration, Bewahrung der Schöpfung.**

– die „gottlosen Winkel“ weniger machen. Ich selbst kann, da wo ich bin, dafür sorgen, dass mit Vernunft und Liebe für Gott und die Menschen und nicht für

Geld, Ruhm oder Macht gearbeitet wird. (vergleiche KKK, 2427).

Ich will! Will ich?

„Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen.“ (2Thess. 3,10)

„Wirtschaften“ wollen – im Sinne von „für sich und die Welt sorgen“ – ist für uns Christen durchaus Pflicht. Oberstehendes Pauluszitat

gemahnt dies eindringlich. Er richtete es an diejenigen Mitglieder der Gemeinde in Thessalonich, die weiter nach Art der griechischen Bürger lebten und andere für sich arbeiten ließen, weil Ihnen körperliche Arbeit minder schien. Heute kann das für den Reichen, der andere für sich arbeiten lässt, gelten für jemanden, der einen sicheren „Versorgungsposten“ hat und daher „das Arbeiten“ längst eingestellt hat, oder für Menschen die sich ganz bewusst von den Eltern, von Angehörigen, vom Sozialsystem erhalten lassen. Egal ob Wirtschaftstreibender, Angestellter, Politiker oder „Arbeitsloser“. Gleich ob Arm oder Reich, erfolgreich oder „Versager“. Was vor Gott zählt, ist dieser Wille, mit Gott zu gehen, seinem Plan zu folgen. Dieses „Ja“, ich will wirtschaften [Das deutsche Wort leitet sich vom Wort „bewirten“ ab], nützlich sein, dienen. Als Christ kann ich die Wirtschaft nicht den anderen überlassen, ich selbst muss Verantwortung übernehmen. LH

„Adam und Eva im Irdischen Paradies“: 1831 kaufte Papst Gregor XVI. dieses Werk des österreichischen Malers Wenzel Peter für einen für Empfänge bestimmten Teil des päpstlichen Wohnbereichs. Heute ist es in den Vatikanischen Museen zu sehen.

Pfarrreise in die Provence – 3. bis 10. Juli 2019



21 Teilnehmer hätten wir gebraucht, aber nur zwölf fanden sich: 2018 gibt es keine Pfarrreise unseres Seelsorgeraums.

Wir fragen uns natürlich, warum. War das Ziel nicht attraktiv genug? Zur Zeit der Lavendelblüte in die Provence, das müsste doch viele ansprechen? War die Reise zu teuer? Rund 1.700,- Euro ist nicht

wenig, aber mit Flug und Halbpension in vorzüglichen Hotels? Vielleicht war die Vorlaufzeit zu kurz, vielleicht haben wir nicht genug für die Reise erworben, vielleicht – ?

Was auch immer die Gründe gewesen sein mögen: Wir versuchen es 2019 noch einmal. Noch einmal mit der Provence, noch einmal zur Zeit der La-

vendelblüte. Nizza, Aix-en-Provence, Arles, die Camargue, Senanque, Avignon, wo zwei Generationen lang die Päpste residierten. Als Termin fassen wir Anfang Juli – 3. bis 10. Juli 2019 – ins Auge. Beginn der Ferien – wir wollen ja, dass auch Lehrerinnen und Lehrer mitfahren können.

Bitte denken Sie darüber nach. Diesmal ist genug

Zeit zum Überlegen, zum Planen, zum Ansparen. Wir versuchen es noch einmal. Könnte ja auch sein, dass die Zeit der Pfarrreisen in unserem Seelsorgeraum vorüber ist. Wäre auch kein Problem. Wie heißt es im Buch Kohelet? Es gibt eine Zeit zum Reisen und es gibt eine Zeit zum Daheimbleiben. Oder so ähnlich. Wir versuchen es noch einmal.

Datenschutz-Grundverordnung

In den letzten Tagen haben viele Post bekommen. Einverständniserklärungen sind zu unterschreiben, damit Briefe an Kunden und Mitglieder weiterhin zugestellt werden dürfen. Firmlinge müssen ihre Zustimmung im Pfarrsekretariat deponieren. Die Datenschutz-Grundverordnung trat am 25. Mai in Kraft. Was heißt das für Pfarren und kirchliche Gruppierungen?

Gottesdienst in einer Pfarre. Die Namen von alten und kranken Pfarrangehörigen werden vorgelesen und Nachbarn eingeladen, diese zu besuchen. Eine schöne Geste, die die Gemeinschaft stärkt. Doch darf man das alles noch in Zeiten, in denen die Datenschutz-Grundverordnung in allen Firmen, Einrichtungen und Vereinen zum Tragen kommt? Viele sind verunsichert: Wie wendet man den Datenschutz korrekt an? Was fällt nun unter diese neue Verordnung, die seit 25. Mai in der ganzen Europäischen Union gilt? Wo braucht es in den Pfarren und Gruppen ganz allgemein Sensibilisierung im Umgang mit personenbezogenen Daten?

„Grundsätzlich ist eine Zustimmung einzuholen, wenn die Namen von kranken Menschen vorgelesen werden, da dies datenschutzrechtlich eine Veröffentlichung darstellt“, erklärt Alexander Marktler, Datenschutzreferent der Diözese Linz, zum beschriebenen Fall. Diese könne man jedoch in diesem Fall ausnahmsweise auch mündlich bei den kranken Menschen einholen. In der Regel bedarf die Verwendung von personenbezogenen Daten jedoch einer schriftlichen Zustimmung. Das gehört zu den Bereichen, in denen die Pfarren künftig stark gefordert sind. Das trifft etwa immer auf die Veröffentlichung von Daten im Zusammenhang mit Sakramenten (z.B. im Pfarrblatt oder auf der Homepage) in einer Pfarre zu oder wenn Daten für Online-Anmeldungen zu Veranstaltungen gespeichert werden. Wichtig ist, dass die Zustimmungserklärungen immer exakt angeben, für welche Zwecke die Daten verwendet werden. Wesentlich ist dabei die Informationspflicht nach Artikel 13 DSGVO. Nach dieser Regelung ist die betroffene Person bei der (Direkt-)Erhebung von personenbezogenen Daten umfangreich über die Datenverarbeitung zu informieren.

Der Datenschutz wird nicht zuletzt dadurch sichergestellt, dass die kirchlichen Mitarbeiter/innen sich zum Datenge-

heimnis verpflichten. „Auch Ehrenamtliche, die in einer Pfarre mitarbeiten und mit personenbezogenen Daten in Kontakt kommen, müssen das tun“, betont Marktler. Eine Gruppenleiterin, die eine Liste ihrer Jungscharkinder führt, kommt also an der Datenschutz-Grundverordnung auch nicht vorbei.

Entlastung der Pfarren

In einigen Punkten sind die Pfarren beim Datenschutz dennoch entlastet. Das Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeit, das anführt, zu welchem Zweck interne Daten verwendet werden, wird vom diözesanen Datenschutzreferenten geführt und muss nicht von den einzelnen Pfarrgemeinden verfasst werden. „Ebenso sind Auskunfts- und Löschbegehren einzelner Personen ausnahmslos an mich zu richten bzw. weiterzugeben“, betont Alexander Marktler.

Dafür gibt es mit dem Datenschutz verwandte Themen, die Pfarren in ihrem Fokus haben sollten. Das weiß Beate Schlager-Stemmer, zuständig für die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit in der Diözese Linz, aus ihrer täglichen Praxis. Sie macht auf die heiklen Aspekte aufmerksam: „Bei der Veröffentlichung von Fotos mit Kindern im Pfarrblatt oder auf der Homepage ist immer besondere Vorsicht geboten“, so Schlager-Stemmer: „Es ist grundsätzlich immer eine schriftliche Zustimmung einzuholen.“ Für die Erinnerungsfotos von der Erstkommunion oder einem Firmausflug kann das bedeuten: Wenn das Kind oder die Eltern eine Veröffentlichung nicht wollen, ist das Kind nicht auf dem Gruppenfoto. Wenn dennoch Bilder gemacht werden, auf denen ein Kind abgebildet ist, welches das nicht will, dürfen die Bilder nicht verwendet bzw. veröffentlicht werden. Sensibel sind zudem Fotos bei einer Religionsausübung, egal ob Kinder oder Erwachsene. Davon betroffen ist etwa der Kommunionempfang. Schlager-Stemmer: „Ich rate den Pfarren, hier wirklich sehr vorsichtig zu sein und immer die Zustimmung einzuholen“.

Zur Sache: Datenschutz-Grundverordnung

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist ein EU-Gesetz und vereinheitlicht den Datenschutz. Sie ist schon vor zwei Jahren in Kraft getreten, seit dem 25. Mai 2018 muss sie aber

Fußwallfahrt 2018 auf den Mariahilfberg



Am 24.8. starteten wir in der Pfarrkirche Kirchberg mit einem Morgenlob zur jährlichen Fußwallfahrt, die diesmal auf den Mariahilfberg ging. Der erste Tag war ziemlich anstrengend, da doch

1600 Höhenmeter zu bewältigen waren. Ab Mittag mussten wir auch kurz im Regen gehen. In Puchberg nächtigten wir und starteten am Samstag nach einem Morgenlob die letzte Etappe – für 12 Uhr hat-

ten wir in der Wallfahrtskirche die Wallfahrtermesse geplant. Diese mussten wir dann aber etwas verspätet beginnen, da wir die Etappe unterschätzt hatten. Zur Messe kamen erfreulicherweise auch einige nach. Nach dem Mittagessen brachte uns ein Bus zurück.



für die Pfarre

angewendet werden. In 99 Artikeln regelt die Europäische Union die Verarbeitung von personenbezogenen Daten. Die Verarbeitung umfasst alles von der Erhebung, Speicherung, Veränderung bis hin zur Auswertung von Daten. Betroffen von der Verordnung sind alle, die sich im Internet bewegen und in irgendeiner Weise Daten verarbeiten. Wer die Vorgaben nicht anwendet, dem drohen Strafen von maximal 20 Millionen Euro oder vier Prozent des Jahresumsatzes.

Was Pfarren beachten müssen

- Besonders geschützt ist die Verarbeitung personenbezogener Daten, aus denen politische Meinungen oder religiöse Überzeugungen hervorgehen. Aus diesem Grund hat die Kirche fast immer mit sensiblen Daten zu tun.
- Die Informationspflicht ist immer dann ein Thema, wenn Daten eines Betroffenen erhoben werden – also z.B. bei Sakramentenanmeldungen oder Online-Anmeldungen für einen Newsletter. Dazu wird es ein mit der Bischofskonferenz (BIKO) abgestimmtes Formular geben, welches dann in den jeweiligen Situationen auszuhändigen ist oder online verlinkt werden muss.
- Daten müssen vor unberechtigtem Lesen, Verändern, Löschen und Kopieren geschützt werden. Dies gilt auch für Schriftstücke (Akten, Briefe, Listen etc.), Matrikenbücher und Datenträger.
- Wer in der Pfarre mit personenbezogenen Daten (auch Ehrenamtliche!) in Berührung kommt, muss eine Verpflichtungserklärung auf das Datengeheimnis unterzeichnen.
- Werden Daten an Dritte weitergegeben, muss ein Auftragsverarbeitungsvertrag abgeschlossen werden. Beispiel: Die Pfarre lässt das Pfarrblatt von einer Druckerei drucken und mit Adressetiketten bekleben. Aus diesem Grund gibt die Pfarre Adressdaten weiter. Die Pfarre muss einen Vertrag mit der Druckerei abschließen, in welchem sich die Druckerei zur Einhaltung des Datenschutzes verpflichtet.

[Quelle:
Der SONNTAG, Ausgabe: 2018/20, 15.05.2018, Elisabeth Leitner/Paul Stütz]

Was heißt das für unseren Seelsorgeraum?

Um den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen, wird in Zukunft öfter mit der Frage zu rechnen sein, ob die betreffenden Personen damit einverstanden sind. Im Bereich der Fotografie gilt die schon bisher gegebene Gesetzgebung.

Fotos sind natürlich auch personenbezogene Daten, denn gerade über eine Fotografie kann ich eine Person identifizieren. Das Veröffentlichlichen von Fotos bedarf also grundsätzlich der Zustimmung der Abgebildeten. Diese kann natürlich auf verschiedene Art und Weise erteilt werden. Wenn z. B. bei einem Gottesdienst oder bei einer Feier Fotos oder Filmaufnahmen gemacht werden, muss bei den Eingängen zur Kirche oder einem anderen Feiertort mit einem Schild darauf hingewiesen werden. Da muss dann auch darauf stehen, dass Personen, die nicht fotografiert werden wollen, sich in einem definierten Bereich setzen sollen, wo nicht fotografiert wird, bzw. dass sie sich an den Fotografen wenden sollen.

Thomas Henschl

Hochwasserschäden? Die Caritas hilft!

Die **Sozialberatung der Caritas in Wr. Neustadt** unterstützt Familien, die Hochwasserschäden zu beklagen haben. Bitte setzen Sie sich in Verbindung. Zuständige Ansprechpartnerin für unser Gebiet ist Frau Klauninger: 02622/22739.

Auch die **Pfarrcaritas Kirchberg am Wechsel** gewährt Unterstützung. Melden Sie sich in der Pfarrkanzlei unter 02641/2221. Wir helfen gerne!

Christiane Luef
Caritasbeauftragte der
Pfarre Kirchberg am Wechsel

Vielen DANK

allen, die einen Betrag für die Erhaltung unseres Pfarrblattes gespendet haben.

€ 3.336,-

wurden bisher gegeben!

Hier können Sie noch spenden:
IBAN: AT66 3219 5000 0190 2709
Empfänger: Pfarre-aktuell

Ulrichsonntag im Zeichen der Caritas

Am 4. Juli ist der Gedenktag des heiligen Ulrich, dem unsere Pfarrkirche geweiht ist. Der sogenannte Ulrichsonntag fand heuer am 8. Juli statt. Die Caritas führte statt der Haussammlung an diesem Tag die Sammlung zum Opfersonntag durch. Zusammen mit dem Erlös aus dem Opferstock wurde eine Summe von € 853,- gesammelt. Dieser Betrag blieb zur Gänze im Feistritztal. Viele

können sich noch an die Bilder von schwimmenden Siloballen, verschlammten Feldern und überfluteten Kellern erinnern. Um die Not ein wenig zu lindern, erhöhte die Caritas die Spendensumme und spendete insgesamt € 2.000,- an die Hochwasseropfer vom 12. Juni 2018.

Ein herzliches Vergelt's Gott für die zahlreichen Spenden.



Ministrant/inn/enausflug nach Mönichkirchen

Am 19. 7. machten sich die Minis auf den Weg nach Mönichkirchen. Begleitet wurden sie von Sigrid Petras und Pastoralassistenten Andreas Haider. Zuerst probierten wir die Mountaincarts aus, danach gingen wir ein Stück des Schaukelweges, um dann erneut mit den Mountaincarts zur Talstation zu fahren. Am Nachmittag war der Kraxlpark unser Ziel, wo wir fast alles ausprobierten. Als Abschluss genossen wir noch eine Pizza.



Matinee in der Kirche

Dass die Feistritzer auch Sinn für Kultur und Muse haben, bewies einmal mehr das volle Haus am 21. Juli, als **Harriet Krijgh** im Rahmen des Festivals harriet & friends zur Matinee in der Pfarrkirche lud. Die bereits international renommierte Künstlerin und ihre Freunde trugen Werke von H. Purcell und Johann Sebastian Bach vor.



Hochfest Mariens mit Kräutersegnung



Der 15. August wurde in der Pfarrkirche Feistritz traditionell gefeiert. Anlässlich des „Großen Frauentages“ sammelten die Frauen der KFB wieder Kräuter und Blumen und banden zarte Kräuterbüschel. Diese wurden im Rahmen der heiligen Messe gesegnet und anschließend am Kirchenplatz verteilt. Wie die Palmbesen sollen auch diese kleinen Kräutersträußchen im Herrgottswinkel ihren Platz finden. Die Tradition besagt, daß die Büschel die Häuser und deren Bewohner vor Unheil beschützen sollen.

Neu in unserer Pfarrkirche...



Seit einigen Monaten hängt, wie vielleicht einige schon entdeckt haben, ein Bild, auf dem wir unsere Neugeborenen in unserer Pfarre willkommen heißen wollen.

Die frischgebackenen Eltern werden beim Taufgespräch gebeten, ein Foto ihres Kindes mitzubringen. Dieses wird dann auf dem Bild mit Namen und Taufdatum versehen und aufgehängt. Wir freuen uns schon auf viele Taufen in unserer Pfarrkirche.

Um auch während des Jahres an unsere Verstorbenen zu denken, liegt vor dem Ambo eine Mappe mit den Parten der Verstorbenen der Pfarrgemeinde auf. Von Allerheiligen bis 31. Oktober des Folgejahres werden die Parten darin gesammelt.

Unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 17. 9. bis 17. 12. feiern den

80. Geburtstag

Josef Piribauer

85. Geburtstag

Leopold Schwarz
Herbert Sedlacek
Auguste Turner

101. Geburtstag

Rosa Nothnagel

Wir wünschen
alles Gute
und Gottes
reichsten Segen!



Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarrkanzlei in Kirchberg (Tel. 2221).

Matriken



Kinder Gottes in
der Taufe wurden

Josef Piribauer
Raphael Tauchner
Jakob Steinbauer
Kathrin Lechner-Mörtl
Elias Grabner



Den Bund der
Ehe schlossen

Thomas u. Elisabeth Schlögl
geb. Klaus

Messe am Waldlehrpfad



Am 12. 8. fand, nach längerer Pause, heuer wieder der Tag des Waldes statt. Pfarrer Herbert Morgenbesser zelebrierte die feierliche Messe in der Hubertuskapelle am Waldlehrpfad. Bei herrlichem Sommerwetter fanden sich zahlreiche Gäste ein. Für unsere älteren Pfarrgemeindeglieder gab es einen Shuttledienst vom Kirchenplatz zur Hubertuskapelle.

Internationale Ministrant/inn/enwallfahrt

Vom 29. Juni bis 4. August machten sich 4 Minis aus unserer Pfarre mit ihrer Begleitperson Monika Weiner auf den Weg nach Rom.

Die heißen Temperaturen von über 35 Grad waren für Birgit, Daniela, Magdalena und Sophie sicher eine Herausforderung bei der Besichtigung des Kolosseums, des Forum Romanum oder des Pantheons, um nur einige Sehenswürdigkeiten zu nennen. Den Höhepunkt der Reise bildete sicher das Zusammentreffen mit dem Papst auf dem Petersplatz gemeinsam mit 60.000 anderen Ministrant/inn/en aus aller Welt.

Auch das Österreicherfest in der Kirche St. Paul vor den Mauern war ein besonderes Highlight, bei dem alle 4.000 österreichischen Ministrant/inn/en gemeinsam die Messe mit dem Jugendbischof Stephan Turnovszky feierten. Anschließend gab es für alle aus der Erzdiözese Wien noch Partystimmung.

Erschöpft und müde stiegen wir am Samstag in der Früh nach der nächtlichen Busfahrt in Kirchberg aus. Die Eindrücke und Erfahrungen, die Begegnungen und Erlebnisse werden uns sicher noch lange begleiten.



Ministrant/inn/en-Fußballturnier

Das diesjährige Dekanats-Ministrant/inn/en-Fußballturnier fand am 30. 6. in Kirchau statt. Nur durch großen Einsatz der Mitglieder des 1. FC Kirchau war es nach dem Hochwasser mit Überschwemmung der Sportanlage möglich, dass das Turnier überhaupt durchgeführt werden konnte. Danke an den Verein. Die Begrüßung der Teilnehmer aus St. Corona durch Pfarrer Damböck fiel diesmal schon etwas anders aus – ob er den Bericht vom Vorjahr gelesen hat? 😊

Trotz Schulabschlussstress fan-

den sich 12 Ministranten und Ministrantinnen, um dabei zu sein, und die Motivation unserer Mannschaft vor dem ersten Spiel war groß. Beim zweiten Spiel erreichte diese mit einem Unentschieden und einem gehaltenen Elfmeter ihren Höhepunkt (trotz etwas eigenartiger Pfiffe des Schiedsrichters) und sank im dritten Spiel etwas. Wäh-



rend der Spielpausen fanden unsere Minis eine andere Möglichkeit, um an der Taktik zu feilen. Ein Eis in Grimmenstein bildete dieses Jahr den Abschluss. Ein herzliches

Dankeschön an Monika und Margit, die rund um dieses Turnier so viel organisierten und unsere Teilnahme möglich machten, sowie den Betreuern!



Ministrant/inn/enausflug

Unser diesjähriger Ausflug führte uns wieder einmal in den Familypark nach St. Margarethen. Die Kinder finden den Vergnügungspark immer wieder spannend und haben Spaß, wenn sie in Kleingruppen durch das Gelände ziehen. Für die scheidenden Minis war es gleichzeitig der Abschlussausflug.



Fronleichnam ...



... einmal anders. Heuer feierten wir die Messe in unserer Pfarrkirche. Anschließend veranstalteten wir eine feierliche Prozession zu dem gelegten Blument Teppich, den zahlreiche Kinderhände am Vorabend gestaltet hatten. Ein herzliches Danke an alle, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben!!

Erratum

In der letzten Ausgabe von *Pfarre-aktuell* ist uns leider ein Foto der Palmprozession anstelle der Ratschenkinder hineingerutscht. Bitte entschuldigen Sie den Fehler.

Matriken



Kind Gottes in der Taufe wurde

Juliane Hatzl

Familie Tajik

„Unsere“ Flüchtlingsfamilie hat endlich Asyl bekommen. Fast drei Jahre lebte die Familie Tajik in unserem Pfarrhaus. Drei Jahre, in denen sie immer wieder bangen mussten, ob sie in Österreich bleiben können. Am 10. 7. 2018 war es endlich so weit und sie bekamen vom Bundesverwaltungsgericht Asyl zugesprochen. Viele liebe Menschen aus Corona und dem Feistritztal begleiteten sie zu diesem wichtigen Termin und saßen die Stunden vor dem Gerichtssaal aus, um danach mit ihnen feiern zu gehen. Alle waren erleichtert, dass die Zukunft für diese herzliche

und liebevolle Familie nun in Österreich gesichert ist. Die Eltern hatten sogar schon Arbeit gefunden.

Umso mehr waren wir überrascht und betroffen, dass sich die Familie kurzfristig entschlossen hat, St. Corona zu verlassen. Am 20. August sind sie ausgezogen und zu Freunden nach St. Pölten übersiedelt. Wir hatten gemeint, es könne für sie jetzt nicht besser sein, aber der Kontakt zu Landsleuten, denen man sich gut mitteilen kann, ist wohl wichtiger ... Mögen Sie sich dort zu Hause fühlen und eine Arbeit finden. Das wünschen wir Ihnen.

Ehejubiläumsmesse

Wir wollen auch heuer wieder alle, die ein Ehejubiläum feiern, einladen, sich Gottes Segen für die nächsten Jahre zu erbitten. Die Messe findet am **16. 12. 2018** statt.

Angesprochen dürfen sich alle Ehepaare fühlen, die einen runden oder halbrunden Hochzeitstag feiern

(5., 10., 15., 20., 25. usw.). Gut wäre es, wenn sich die Paare bei einem Mitglied des Pfarrgemeinderates anmelden könnten, aber auch spontane Gäste sind immer herzlich willkommen.

Wir freuen uns schon auf viele glückliche Paare.



Kuchenaktion zu Pfingsten

Zu Pfingsten fand in unserer Pfarre wieder die traditionelle Kuchenaktion statt. Der Verkauf erfolgte nach jeder heiligen Messe. Der Erlös – € 559,10 – wird für karitative Zwecke verwendet. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für die Spenden!

Das war das Jungscharlager 2018

Vom 9. bis 14. Juli 2018 verbrachten wir, 18 Kinder und vier Begleitpersonen, eine wunderschöne Woche im Jutel in Weyer, OÖ. Da der Wettergott es auch sehr gut meinte, konnten wir einige Tage im Freibad verbringen und am einzigen Regentag kam unser Pfarrer Herbert Morgenbesser und feierte am Vormittag eine Messe mit uns in der kleinen Marktkapelle.

Ein großes Highlight war am Freitag die Österreich-Radrundfahrt. Gleich vier Mal zog der ganze Tross am Freibad in Waidhofen an der Ybbs vorbei und wir konnten alles von der ersten Reihe aus beobachten und die Radfahrer anfeuern.

Die Hin- und Rückfahrt mit dem Zug verging schnell. Dankenswerterweise konnten wir das ganze Gepäck mit dem Schulbus der Gemeinde transportieren.

Petra Trettler



Ein Erlebnistag für die Ministrant/inn/en

Am 22. Mai trafen sich die Ministranten der Dekanate Kirchberg und Kirchschatz in Sachsenbrunn zu einem Ministrantentag. Ca. 145 Minis, darunter 10 aus

Trattenbach, kamen bei herrlichem Wetter zusammen. Am Beginn wurde eine hl. Messe gefeiert, danach ging es zu verschiedenen Workshop-Stationen,

wo sich die Kinder kreativ sowie sportlich betätigen konnten. Ein Segen bildete den Abschluss des für die Kinder aufregenden Tages. Auf diesem Weg sei auch

Herrn **Andreas Schabauer** für seinen Einsatz für die Ministrantenschar aus Trattenbach herzlich gedankt.



Fronleichnam bei traumhaftem Wetter



Bei traumhaftem Wetter fand die diesjährige Fronleichnamsprozession mitten durch den Ort statt. Wir danken allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben – unserem

Kaplan Martin für die Feier der hl. Messe, dem Kirchenchor und dem Musikverein Trattenbach für die musikalische Gestaltung, den Landwirten für die Spende und das Aufstellen

der Birkenzweige, Familie Pichler und Frau Susanne Trettler für das Aufstellen und Schmücken der Altäre und nicht zuletzt den Blumenkindern, die den Umzug begleiteten.

unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 17. 9. bis 17. 12. feiern

Matriken



Kinder Gottes in der Taufe wurden

Benjamin Wolf
Felix Schabauer



Den Bund der Ehe schlossen

Christoph und Julia
Kapfenberger, geb. Ofner

Handarbeitsnachmittage der KFB

1. Oktober,
5. November und
3. Dezember

jeweils 14.30 Uhr im Pfarrhof

80. Geburtstag
Johann Anderl

90. Geburtstag
Cäcilia Alphons
Margarete Riegler

95. Geburtstag
Hubert Wimmer
Leopoldine Schabauer

Silbernes Ehejubiläum
Barbara und Andreas
Schabauer

Goldenes Ehejubiläum
Anna Maria und Norbert
Trettler

Diamantenes Ehejubiläum
Viktoria und August
Lechner

Wir wünschen den Jubilaren alles Gute und Gottes reichsten Segen für die Zukunft!



Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarrkanzlei in Kirchberg (Tel. 2221).

Musicalbesuch des Kirchenchors in Baden

An dieser Stelle sei erwähnt, dass neue Sänger und Sängerinnen im Kirchenchor immer herzlich willkommen sind. Wer also Freude am gemeinsamen Singen zur Ehre Gottes hat, ist herzlich eingeladen, sich bei Frau Ileana Berger zu melden.





8. Juni – Bürgermeister Dr. Willibald Fuchs lud anlässlich seines 60. Geburtstags alle – ganz gleich ob Familie, Freunde, Wegbegleiter oder „nur“ Gemeindemitglieder – zu einem Festgottesdienst mit anschließender Agape. Auch die Pfarre gratulierte herzlich.



22. Juli – Feier des Pfarrpatrons (Jakobus, 25. Juli) – Heuer entfiel leider das Jakobikonzert am Vorabend, die Sternwallfahrt fand jedoch auch in diesem Jahr wieder statt. 25 Wallfahrer machten sich auf den Weg. Im Anschluss an den Festgottesdienst gab es das traditionelle Würstelessen und ein Pfarrcafé am Florian-Kuntner-Platz. **Vielen Dank all den fleißigen Händen!**



25. Juli – Die Pfarre gestaltete einen Nachmittag im Rahmen des Kirchberger Ferienspiels. Alles drehte sich um den Heiligen Franz von Assisi. Es gab ein Bilderbuchkino, es wurde gesungen, getanzt, gemalt und gebastelt und es gab eine gute Jause. Danke allen Helferinnen!



15. August – Mariä Himmelfahrt – Kardinal Schönborn feierte, mit unserem neuen Diakon Thomas Burgstaller und mit uns den Festgottesdienst. Mit dabei waren auch viele Gäste, darunter viele ehemalige Kirchberger vom Verein „Kirchberg Daham“ und ein „diamantenes“ Jubelpaar. Fehlen durften natürlich nicht die Kräutersträuße der Frauen – den Verkaufserlös (€ 440,-) erhielten die „Freunde der Wolfgangskirche“ – vielen Dank! Im Anschluss gab den Wolfgangskirtag. Die Musik bei Messe und die Unterhaltung beim Kirtag kam vom MV-Trattenbach.



10. August - Konzert in der Wolfgangskirche mit dem Glière Streichquartett im Rahmen der Wittgensteintage.



16./17. Juni – Erstes „Familien-Sport Fest“ des USV Kirchberg mit Unterstützung vieler Vereine und Freiwilliger. Am Sonntag, 17. Juni gab es dabei eine Feldmesse im Festzelt mit unserem Hr. Pfarrer Morgenbesser.

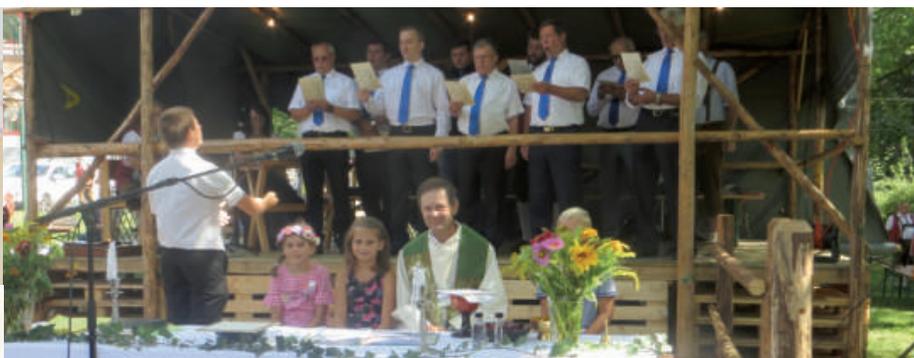


24. Juni – Wie immer begann das Schulfest in Otterthal mit dem Schulschlussgottesdienst. Die Kinder waren mit Begeisterung mit dabei und hatten auch für danach noch einige Programmpunkte bereit.



©Foto, J.Zingl

18. Juli – Wallfahrt per Bus nach Wenigzell mit mehr als 30 Teilnehmern – darunter Pfarrer Herbert Morgenbesser (hier bei der Festmesse in Wenigzell).



11./12. August – „Countryfest“ des Schützenvereins mit Festmesse am Sonntag – Die Männer des Kirchenchors sangen die „Waldler-Messe“.



4. September – Gottesdienst zum Schulbeginn in derVS Otterthal. Mit unserem neuen Diakon.

Fest für Ehejubilare

21. Oktober, 10.00 Uhr
anschl. Agape

Auch heuer feiern wir wieder das Fest der Treue.

Eingeladen sind alle, die heuer ein Ehejubiläum feiern – egal ob 5, 10 oder 50 Jahre – jedes Jubiläum zählt.

Im Rahmen der Messe wird jedes Ehepaar gesegnet und erhält eine kleine Aufmerksamkeit.



Wussten Sie ...

... dass die **Katholische Männerbewegung** unserer Pfarre bis jetzt insgesamt 1.683,30 Euro für die Kirchenrenovierung gespendet hat?

Die Pfarre sagt vielen herzlichen Dank!

Herzliche Einladung zum Nachtgebet im Klaraheim

Jeden 1. Freitag im Monat, 19-22 Uhr

In diesem Nachtgebet wird Gott im Lobpreis und in der Anbetung für alles Wahre, Gute und Schöne danke gesagt, aber es werden ihm auch alle Anliegen und Sorgen im meditativen Rosenkranzgebet anvertraut.

Schon mehr als 30 Jahre gibt es das Nachtgebet bei uns am Herz-Jesu-Freitag, auch im Gedenken an die Herz-Jesu-Erscheinungen der hl. Margaretha-Maria Alacoque.

Die Pfarre sagt danke für diese Gebetsstunden. Immer wieder brauchen wir im Leben stille Zeiten, um wieder Kraft für den Alltag zu schöpfen.



Don't stay at home, travel to Rome!

Alle Wege führen nach Rom, so auch der des Busses, welcher die 10 Ministrant/inn/en aus Kirchberg in einer die ganze Nacht dauernden Fahrt ans Ziel brachte.

Dort angekommen, erfreuten sich unsere Minis tropenhafte Temperaturen und eines Hotels, das diesen mittels Klimaanlage wacker entgegen trat.

Getreu dem Motto „Seek peace and pursue it“ („Suche Frieden und jage ihm nach“) lockte die Ewige Stadt rund 60.000 Messdiener/innen ab dem Alter von 12 Jahren aus aller Welt an. Neben gemeinsamen Programmpunkten wie

der eindrucksvollen Papstaudienz blieb genug Zeit für jede

Gruppe, Rom selbst zu erkunden.



So ließen unsere Minis keinen Klassiker aus und waren für jeden Spaß zu haben, zum Leidwesen der örtlichen Polizei, die einen kleinen Badeausflug in einen römischen Brunnen mit einem schroffen frei ins Deutsche übersetzten „Schleichts euch do auß!“ beendete. Nichtsdestotrotz genossen alle Teilnehmer/innen die Reise sehr, was sich an der guten Laune bemerkbar machte.

Eine Wallfahrt, wie sie sein sollte: Spaß, Zusammenhalt, Glaube, Gebet und jede Menge Kirchen, eine größer als die andere!

Maximilian Bauer

Unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 17. 9. bis 17. 12. feiern den

80. Geburtstag

- Barbara Bauer O
- Franz Freiler K
- Gertrude Gansterer K
- Karl Hütterer K
- Matthäus Kuntner K
- Judith Loidl K

85. Geburtstag

- Leopoldine Kapfenberger K
- Johann Morgenbesser K
- Christine Nothnagel O
- Karl Radelsbeck K
- Christine Scherz K

90. Geburtstag

- Hedwig Gansterer K
- Maria Gruber O
- Rupert Pichler K
- Maria Ungersböck K

90. + Geburtstag

- Johann Riegler (91) K
- Maria Hütterer (92) K
- Maria Scherz (93) K
- Martha Waidhofer (93) K
- Leopoldine Winter (93) O
- Katharina Koglbauer (94) K
- Anna Hütterer (96) K
- Gertrude Lechner (96) K

Wir wünschen alles Gute und Gottes reichsten Segen!



Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarrkanzlei in Kirchberg (Tel. 2221).

TERMINE

Kinder-Wort-Gottesdienst

30. September
9.45 Uhr, im Kloster

4. November
9.45 Uhr, im Pfarrheim

9. Dezember
9.45 Uhr, im Pfarrheim

Franziskanisches Abendlob

So 7. Oktober 19 Uhr
So 4. November 19 Uhr
So 9. Dezember 19 Uhr

Franziskanische Gemeinschaft

So 21. Oktober 14 Uhr
So 18. November 14 Uhr

Pfarrfrühstück

Die nächsten Termine:
17. Oktober und 15. November
nach der 7.30 Uhr-Messe!

ANBETUNGSNACHT

von **17. 11. 19 Uhr**
bis **18. 11. 7 Uhr**

Freie, stille Anbetung für alle. Kommen Sie, wann und so lange Sie wollen!

Matriken

Kinder Gottes in der Taufe wurden

- Raphael Jeitler
- Ludwig Biffel
- Mohammad Azimi
- Josefine Bartmann
- Daniel Binder
- Laura Weinberger
- Diana Past
- Maximilian Farnleitner
- Henrik Schwarz
- Cara Brumm
- Jakob Spreitzgrabner
- Klara Riegler
- Niklas Nagl

Den Bund der Ehe schlossen

- Harald und Daniela Schrittwieser, geb. Hatzl
- Gerhard und Barbara Schmahel, geb. Cmund
- Christopher und Sabrina Czettel, geb. Kronaus
- Stefan Doppler und Magdalena Riepl-Doppler, geb. Riepl
- Ewald und Andrea Nagl, geb. Lechner

Heimgegangen zu Gott sind

- Matthäus Waidhofer (1925)
- Auguste Neuhold (1930)
- Anna Spies (1932)
- Herbert Höllersberger (1932)
- Aurelia Fahrner (1927)
- Karl Neuhold (1930)

Herzlichen Dank

für die Kranzablösespenden beim Begräbnis von
Hr. Matthäus Waidhofer, € 436,00
Fr. Anna Spies, € 488,90
Fr. Aurelia Fahrner, € 1.132,- für die Pfarrkirche
Fr. Auguste Neuhold, € 300,- für den Kalvarienberg.

Eine große Herausforderung für die Zukunft

Glaube und Wirtschaft

von Eduard Deimel

Können Sie sich noch an das Jahr 1968 erinnern? Viele von uns standen damals am Beginn des Berufslebens, studierten gerade, gründeten ihre Familie, bauten sich ein Haus ... Was sollte also im Jahr 1968 Besonderes geschehen sein? Immerhin liegt es auch schon fünfzig Jahre zurück.

Natürlich werden sich noch viele erinnern: 1968 – Vietnamkrieg, Hungerkatastrophe in Biafra, Nahostkonflikt, im Dezember umkreisten an Bord der Apollo 8 drei Astronauten als erste Menschen den Mond, Ende des Prager Frühlings im August durch den Einmarsch der Sowjetunion in Prag. Sportbegeisterte werden sich noch an die Olymp. Winterspiele in Grenoble (Österreich erreichte mit insgesamt 11 Medaillen den 5. Platz in der Nationenwertung!) und an die Olymp. Sommerspiele in Mexiko Stadt erinnern. Und doch gab es 1968 ein Ereignis, das sich weltweit, auch bei uns in Österreich, abspielte und dessen Auswirkungen heute noch spürbar sind, beginnend von der Gesellschaft, der Wirtschaft bis hin zur Kirche. Die sogenannte „68er-Bewegung“ begann in den USA mit der Bürgerrechtsbewegung, griff auf viele Staaten der Welt über, setzte sich fort in Studentenprotesten, die zu großen Unruhen in den Städten und in den Universitäten führten. Man wollte die Welt verändern – man war mit der Struktur der damaligen Zeit nicht mehr einverstanden. Es entstand eine Aufbruchbewegung, die sich auswirkte

- in der Kunst (etwa das Musical „Hair“, die Rockoper „Jesus Christ Superstar“, es gab die ersten Versuche der „Jazz-Messen“; auch in der Malerei, ging man ganz neue Wege),
- in der Gesellschaft (denken Sie an die Emanzipation; es begannen die Probleme mit den Drogen und, wie es damals einfach hieß, mit der „befreiten Sexualität“ mit Pille, freier Liebe ...)
- in der Wirtschaft (man erkannte, dass es Grenzen gibt, dass man nicht immer mehr haben kann, dass es nicht geht, jemanden auszunutzen, um nur selber Vorteile zu haben, Sklaverei, Ausbeutung der Erde ...),
- bis hin zur Kirche (was hat sich da doch alles geändert! Schon allein die Form der hl. Messe, das Bild des Priesters und seiner Aufgaben, Ministrantinnen, der Papst begann mit Reisen in ferne Länder usw.).

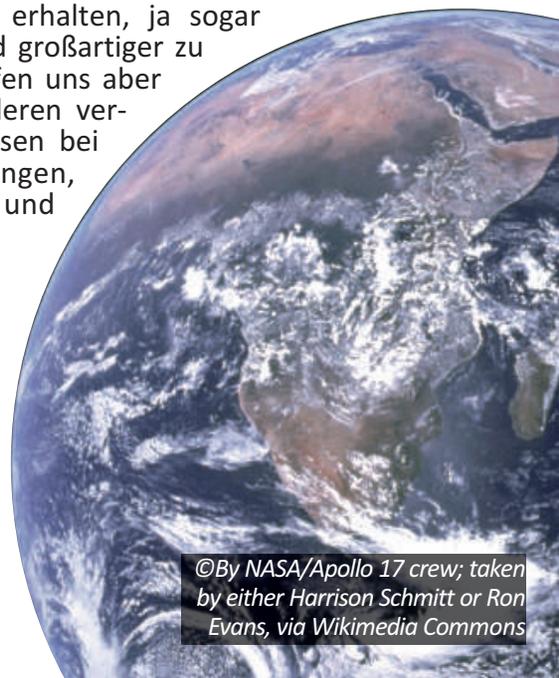
Ja, es scheint so, dass es immer einer Unruhe bedarf, damit sich etwas ändern kann. Denken wir nur an die russische Revolution im Jahr 1917, die damals das Ende der Zarenherrschaft und den Beginn der Sowjetunion bewirkte. Wie sehr hat doch die Französische Revolution am Ende des 18. Jh. mit ihrem Motto „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ das Bild Europas verändert, man spricht sogar davon, dass dieser Aufstand

zu den folgenreichsten Ereignissen der europäischen Geschichte gehört.

Wenn ich die Welt von heute ansehe: Welch düsteres Bild bietet sich da! Bitterste Armut in vielen Ländern, wir haben reinstes Wasser im Überfluss, anderswo müssen Kinder verdursten oder unsauberes Wasser aus Pfützen trinken. Unsere Weltmeere sind leer gefischt, dafür schütten wir schiffweise Plastikmüll in die Ozeane. Wir plündern und vergiften unseren Planeten derart, dass man nicht mehr weiß, wie lange die Welt das noch ertragen kann, vom Klimawandel (schmelzende Pole, steigende Meeresspiegel) ganz zu schweigen. Naturkatastrophen häufen sich. Die Luft, die wir zum Leben brauchen, ist teilweise schon sehr vergiftet. Ist eine solche Welt denn noch lebenswert? Man könnte diese Liste noch lange fortsetzen. Man spürt: So kann es sicherlich nicht weitergehen, da muss sich einiges, ja sogar vieles verändern.

Wir brauchen keine Revolution, keinen Krieg und keine Unruhen, um diese Misswirtschaft abzustellen. Ich will auch nicht zu einer neuen „2018er-Bewegung“ aufrufen. Und doch muss ganz dringend etwas getan werden. Ich möchte Sie alle inständig bitten, denn schließlich ist jeder von uns betroffen: Helfen wir zusammen, im Geist der Kirche und in der Kraft unseres Glaubens daran zu arbeiten, uns für eine schöne, gesunde Welt einzusetzen. Wir können mit unserem Konsumverhalten sehr wohl die Wirtschaft beeinflussen, was in den Verkaufsregalen angeboten wird. Ich bin mir sicher: Wir können auf die Wirtschaft positiv einwirken, in vielen Bereichen umzudenken. Auch in der Wirtschaft wird und muss es Veränderungen geben. Es ist ja unsere Pflicht – auch für unsere Kinder und Enkelkinder –, uns für eine schöne und wunderbare Welt einzusetzen, um ihnen ein lebenswertes Zuhause zu überlassen. Religion und Glaube können dabei ganz wesentlich helfen, dass wir alles daran setzen, um unseren Planeten Erde noch für viele Generationen zu erhalten, ja sogar immer besser und großartiger zu machen. Wir dürfen uns aber nicht auf die anderen verlassen – wir müssen bei uns selber anfangen, jeder Einzelne, und das sofort!

Werden unsere Kinder/Enkelkinder auch in vielen Jahrzehnten auf diesem wunderbaren Planeten Erde ein lebenswertes, friedvolles Zuhause finden?



Feistritz



St. Corona



Nr. 5, 2873 Feistritz/We.

Kanzleistunden: Mi 8.00 - 9.00

Pfarrkanzlei:



02641/2221



02641/2221-30



feistritz@pfarre-feistritz-am-wechsel.at

Homepage:

www.pfarre-feistritz-am-wechsel.at

Caritas:

Renate Wagenhofer 0676/7308958

Maria Tanzler 0664/1008515

St. Corona/We. 64, 2880 St. Corona/We.

Kanzleistunden: Fr 8.00 - 10.30

Pfarrkanzlei:



02641/6222 bzw. 02641/2221



02641/6222



stcorona@pfarre-stcorona.at

Homepage:

www.pfarre-stcorona.at

Caritas:

Anna Gruber 0650/5419186

Gerlinde Tauchner 0664/8682486

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 in Kirchberg

Sonn- und Feiertag: 8.45

Dienstag: 18.00

Donnerstag: 7.00

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 in Kirchberg

Sonn- und Feiertag: 8.45 (8.15 Rosenkranz)

Mittwoch: 18.30

2. Oktober

16.00 Schutzengelfest

17.30 Rosenkranz um geistliche Berufe

18.00 hl. Messe

7. Oktober

8.45 **Erntedankfest**

14.00 Rosenkranz bei der Urbankapelle

13. Oktober

Unser Anbetungstag – siehe „Woche der Pfarre“

21. Oktober – Sonntag der Weltkirche

8.45 hl. Messe

26. Oktober – Nationalfeiertag

hl. Messe – siehe „Woche der Pfarre“

1. November – Allerheiligen

8.45 hl. Messe

14.00 Andacht in der Kirche – anschl. Friedhofsgang

2. November – Allerseelen

18.00 Requiem für alle Verstorbenen des letzten Jahres

6. November

17.30 Rosenkranz um geistliche Berufe

18.00 hl. Messe

11. November – Hl. Martin

8.45 hl. Messe

15. November – Hl. Leopold

8.45 hl. Messe

25. November – Christkönigsfest – Hl. Cäcilia

8.45 hl. Messe

1. Dezember

18.00 Adventkranzsegnung

2. Dezember – 1. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

6. Dezember – Hl. Nikolaus

17.00 Nikolausfeier in der Kirche

8. Dezember – Mariä Empfängnis

8.45 hl. Messe

9. Dezember – 2. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

30. September

8.45 **Erntedankfest**

26. Oktober – Nationalfeiertag

hl. Messe – siehe „Woche der Pfarre“

1. November – Allerheiligen

8.45 hl. Messe

14.00 Totenandacht

anschl. Friedhofsgang und Segnung der Gräber

2. November – Allerseelen

18.00 hl. Messe

11. November – Hl. Martin

8.45 hl. Messe

17.00 Martins-Andacht in der Pfarrkirche

14. November

18.30 **Leopoldmesse**

25. November – Christkönigsfest

8.45 hl. Messe

2. Dezember – 1. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

5. Dezember

6.00 Rorate mit anschl. Frühstück – keine Abendmesse

8. Dezember – Mariä Empfängnis

8.45 hl. Messe

9. Dezember – 2. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

12. Dezember

6.00 Rorate mit anschl. Frühstück – keine Abendmesse

16. Dezember – 3. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

Im Advent heißt's auf zur Rorate!

in Feistritz

immer Di. und Do. um 6.00 Uhr
anschl. Frühstück für Kinder

in St. Corona

immer Mi. um 6.00 Uhr
anschl. Frühstück für Kinder

in Kirchberg

immer Mi. und Fr. um 6.00 Uhr
Mi. mit anschl. Frühstück für Kinder

in Trattenbach

immer Di. um 6.00 Uhr
anschl. Frühstück für Kinder

Vielen DANK

allen, die einen Betrag für die
Erhaltung unseres Pfarrblattes gespendet haben.
€ 3.336,- wurden bisher gegeben!

Hier können Sie noch spenden:

IBAN: AT66 3219 5000 0190 2709 Empfänger: Pfarre-aktuell

Kirchberg



Trattenbach



Florian Kuntner-Platz 4, 2880 Kirchberg/We.

Kanzleistunden: Di und Mi 8.30 - 11.30 sowie
Fr 14.00 - 16.00 bzw. nach telef. Anmeldung
Pfarrkanzlei: ☎ 02641/2221 📠 02641/2221-30
kirchberg@pfarre-kirchberg.at
Homepage: www.pfarre-kirchberg.at
Caritas: Christiane Luef 02641/8853
Beitragsberater: Leopold Haselbacher 02641/20211

Trattenbach 78, 2881 Trattenbach

Kanzleistunden: Di nach der Messe (1 Std./entfällt in Ferien)
Do 8.00 - 10.30 und jeden 1. So. im Monat nach der Messe
Pfarrkanzlei: ☎ 02641/8223
trattenbach@pfarre-trattenbach.at
Homepage: www.pfarre-trattenbach.at
Caritas: Agnes Tisch 02641/8541
und Ileana Berger 0664/9980981

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 (17.30 Rosenkranz)
Sonn- und Feiertag: 7.30 (7.00 Rosenkranz) und 10.00
Montag: 18.00 Vesper
Mittwoch: (7.00 Rosenkranz) 7.30 Frauen- u. Müttermesse
Freitag: 10.00 hl. Messe in der SeneCura-Kapelle
Samstag: 7.30 Morgenlob im Kloster

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 in Kirchberg
Sonn- und Feiertag: 10.00 (9.30 Rosenkranz)
Dienstag: 7.15 Schülermesse
Freitag: 8.00 hl. Messe / jeden 1. Freitag
im Monat Herz-Jesu-Freitag

23. September

10.00 Familienmesse – Ministrantenaufnahme/-bedankung

30. September

9.45 Kinderwortgottesdienst

10.00 hl. Messe „40 J. Seniorenbund Kirchberg“; Agape

2. Oktober – Fest der Engel und Schutzengel

17.00 Schutzengelfest

7. Oktober

10.00 hl. Messe – mit uns feiert GR Mag. Josef Grünwidl

14. Oktober

10.00 **Erntedankfest** – Treffpunkt: Florian Kuntner-Platz

20. Oktober – Anbetungstag – siehe „Woche der Pfarre“

21. Oktober – Sonntag der Weltkirche

10.00 hl. Messe mit Segnung der *Ehejubilare*

26. Oktober – Nationalfeiertag

10.00 hl. Messe

28. Oktober – „Wolfgangssonntag“ – Ende Sommerzeit!

10.00 hl. Messe in der Wolfgangskirche

1. November – Allerheiligen

7.30 und 10.00 hl. Messe

14.00 Andacht in der Kirche – anschl. Friedhofsgang

2. November – Allerseelen

19.00 Requiem für alle im vergangenen Jahr Verstorbenen

3. November

17.00 Hubertusmesse beim Sachsenbrunner Teich

4. November

8.00 und 10.00 hl. Messe; 9.45 Kinderwortgottesdienst

11. November – Hl. Martin

8.00 und 10.00 hl. Messe

16.00 Kirchenkonzert des Musikvereins

15. November – Hl. Leopold

7.30 hl. Messe – anschl. Pfarrfrühstück

25. November – Christkönigsfest – Hl. Cäcilia

10.00 **Festmesse** – Mitgliederehrung Chor und Musik

1. Dezember

17.00 Adventmarkt der KFB

18.00 hl. Messe mit Adventkranzsegnung

2. Dezember – 1. Adventsonntag

7.30 und 10.00 Uhr hl. Messe

7. Dezember

18.00 hl. Messe beim Otterthaler Advent

8. Dezember – Mariä Empfängnis

7.30 und 10.00 hl. Messe

9. Dezember – 2. Adventsonntag

7.30 hl. Messe, 10.00 Familienmesse; 9.45 KinderWoGo

23. September

15.00 Friedensgebet beim Gedenkstein auf der Mautnerstr.

7. Oktober

10.00 **Erntedankfest** – anschl. Agape

„Tag der Blasmusik“ mit dem Musikverein

20. Oktober

Unser Anbetungstag – siehe „Woche der Pfarre“

26. Oktober – Nationalfeiertag

8.00 hl. Messe

1. November – Allerheiligen

10.00 Hochamt

anschl. Totengedenken beim Kriegerdenkmal und
Friedhofsgang mit Gräbersegnung

2. November – Allerseelen

18.00 hl. Messe

11. November – Hl. Martin

10.00 hl. Messe

15. November – Hl. Leopold

10.00 hl. Messe

24. November

18.00 Kirchenkonzert des Musikvereins Trattenbach

25. November – Christkönigsfest

10.00 **Festmesse** – anschl. Adventkranzverkauf

2. Dezember – 1. Adventsonntag

10.00 hl. Messe mit Segnung der Adventkränze

4. Dezember

6.00 Rorate, anschl. Frühstück für die Kinder

8. Dezember – Mariä Empfängnis

10.00 hl. Messe

9. Dezember – 2. Adventsonntag

10.00 hl. Messe

11. Dezember

6.00 Rorate, anschl. Frühstück für die Kinder

16. Dezember – 3. Adventsonntag

10.00 hl. Messe

18. Dezember

6.00 Rorate, anschl. Frühstück für die Kinder

Alle Termine und Uhrzeiten unter Vorbehalt!
Wir bitten Sie, die jeweilige
„Woche der Pfarre“ zu beachten.

► Mehr Kirchberger Termine auf Seite 16!

Sachen zum Lachen

Die Klassenlehrerin steht während eines Wandertages mit ihren Schülern der 3. Klasse am Bahnsteig und lässt einen Zug nach dem anderen davonfahren. Als der nächste Zug einfährt macht sie ihrem Ärger Luft und ruft: „Schon wieder ein Zug für die 1. und 2. Klasse.“

Chemielehrer: „Was ist flüssiger als Wasser?“ - Da meldet sich Helga: „Hausaufgaben! Denn die sind total überflüssig!“

Die Lehrerin fragt Hubert: „Welche ‚Sinne‘ kennst du?“ Darauf antwortet Hu-

bert: „Schwachsinn, Blödsinn und Unsinn.“

In der Schule fragt der Religionslehrer: „Wer kann mir die drei Eiseiligen nennen?“ Meldet sich Toni: „Eskimo, Schöllner und Eis-Greissler!“

Frage im Deutschunterricht: „Wie heißt die Mehrzahl von ‚Sandkorn‘?“ Daraufhin Monika: „Wüste.“

In der Religionsstunde liest der Kaplan düstere Weltuntergangstexte vor. „Sturm wird die Dächer von den Häusern reißen, dicke Hagelkörner werden die Fens-

ter zerschlagen, Flüsse und Bäche werden über die Ufer treten, Blitz und Donner brechen über die Menschen herein ...“ Da meldet sich Alois und fragt: „Herr Kaplan, werden wir bei diesem Sauwetter wenigstens schulfrei haben?“

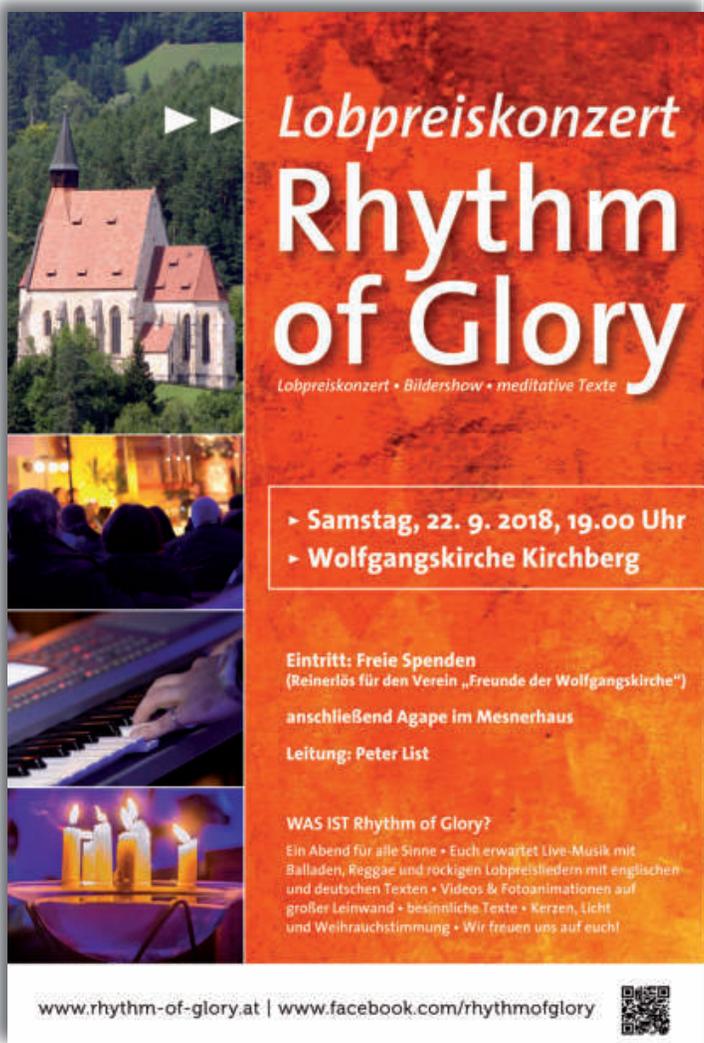
Der Klassenlehrer schimpft am Freitag laut mit Manfred: „Das ist heute das fünfte Mal in dieser Woche, dass du zu spät kommst. Was sagst du dazu?“ Manfred: „Es wird diese Woche bestimmt nicht mehr vorkommen.“

Die Lehrerin schimpft: „Mein Gott, Karli, schau mal die vielen Fehler in deinem Aufsatz. Hast du schon mal was von Rechtschreibung ge-

hört?“ Darauf Karli: „Rechtschreibung gilt nicht für mich, Frau Lehrerin, ich bin Linkshänder.“

Vater: „Was habt ihr heute in der Schule gemacht?“ Sohn: „Wir haben im Chemieunterricht Sprengstoff hergestellt!“ Vater: „Sehr interessant! Und was werdet ihr morgen in der Schule machen?“ Sohn: „In welcher Schule?“

Ein Lehrer erwischt einen Schüler im Unterricht beim Schlafen: „Ich glaube, hier ist nicht der richtige Platz, um zu schlafen.“ - Antwort des Schülers: „O doch, Herr Lehrer, das geht schon. Es wäre nur nett, wenn Sie ein bisschen leiser reden könnten.“



Lobpreiskoncert
Rhythm of Glory
Lobpreiskoncert • Bildershow • meditative Texte

▶ Samstag, 22. 9. 2018, 19.00 Uhr
▶ Wolfgangskirche Kirchberg

Eintritt: Freie Spenden
(Reinerlös für den Verein „Freunde der Wolfgangskirche“)
anschließend Agape im Mesnerhaus
Leitung: Peter List

WAS IST Rhythm of Glory?
Ein Abend für alle Sinne • Euch erwartet Live-Musik mit Balladen, Reggae und rockigen Lobpreisliedern mit englischen und deutschen Texten • Videos & Fotoanimationen auf großer Leinwand • besinnliche Texte • Kerzen, Licht und Weihrauchstimmung • Wir freuen uns auf euch!

www.rhythm-of-glory.at | www.facebook.com/rhythmofglory




Die Bibliothek gibt gut erhaltene Bücher gegen eine Spende ab!

Mit dem Reinerlös werden wieder neue Bücher und Filme angekauft!

Bücher - Flohmarkt

Samstag, 22. September 2018, 14.00 – 18.00 Uhr
Sonntag, 23. September 2018, 8.00 – 13.00 Uhr

im Pfarrheim Kirchberg/We

Bücherannahme
ab sofort und bis 21. September im Pfarrhof Kirchberg/We zu den Bürozeiten oder bei Marianne Haselbacher, Telefon: 02641/20211



Impressum

Medieninhaber: R.k. Pfarramt Kirchberg/We., Florian Kuntner-Platz 4, 2880 Kirchberg.
Chefredakteur: Leopold Haselbacher – **Redaktionsteam:** Carina Aigner, Eduard Deimel, Bernhard Edler, Agathe Gansterer, Johannes Grill, Andreas Haider, Thomas Henschl, Sieglinde und Franz Jeitler, Robert Kafol, Herbert Morgenbesser, Martin Nwankpa, Wolfgang Rank, Alois Steinbauer, Doris Stocker, Martin Weiner – **Offenlegung gem. Mediengesetz:** PFARRE▶aktuell erscheint vierteljährlich und ist das Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarren Feistritz, Kirchberg, St. Corona und Trattenbach. Es will Aufbau und Zusammenhalt der vier Pfarrgemeinden sowie die Freude am Glauben fördern. – **Fotos:** Archiv, privat – **Druck:** Druck & Kopie Gangl, Gutenberggasse 1, 2870 Aspang **Bankverbindung:** Raiba NOE-SUED ALPIN, IBAN: AT66 3219 5000 0190 2709, BIC: RLNWATWWASP – **DVR:** 0029874(10865)